

Vereinigung der Wasserversorgungsverbände und Gemeinden, herausgegebene Rückschau auf die Entstehung dieses Werks mit der Darstellung des heutigen Stands durch Karl Becker. Mit Fug und Recht hat der Ministerpräsident unsres Landes diesem Gedenken ein Geleitwort gewidmet, und man muß dem Verfasser beipflichten, wenn er den Schöpfer jenes Gedankens, Karl Ehmann, neben die großen Schwaben des technischen Fortschritts, Friedrich List, Max Eyth und Ferdinand von Steinbeis, einreicht.

Fürwahr, um zu wissen, wes Geistes Kind er war, dem mit seinen Mitarbeitern am Blaubeurer Blautopf ein Denkmal errichtet ist, lohnt sich ein Blick auf seinen Lebensweg: wie er sich als Ingenieur in den Vereinigten Staaten umgesehen hatte, aber als einziger Sohn aus Rücksicht auf die betagten Eltern in die Heimat zurückkehrte und nun aus eigenem Forschen auf die Gedanken kam, den versickernden Wasserreichtum der Albhochfläche zu erfassen und ihr wieder zuzuführen. Aber mit dem Erkennen und Anordnen wäre es nicht getan gewesen: Albbauern lassen sich nicht so leicht von etwas Neuem überzeugen, und wenn es zehnmal zu ihrem Vorteil wäre!

Glücklicherweise fanden sich aufgeschlossene Helfer, vor allem der Schultheiß von Justingen, Anton Fischer, dem darum die in der ansprechenden Form des Romans aufgebaute Darstellung Josef Weinbergs gilt. Auf gut Schwäbisch sagen sich da die Befürworter und die Gegner, die „Nassen“ und die „Trockenen“, Bauern, Beamte und Techniker ihre Meinung, bis die große Idee Wirklichkeit werden kann.

Wenn wir beim berechtigten Stolz auf diese Leistung zum Wohl der Allgemeinheit etwas vermissen, so ist es – und darum sei er hier nachgeholt – der Name unsres Hans Reyhing, der nun schon an zwölf Jahre die Augen geschlossen hat und einst in seinem Heimatort Bernloch jene Nöte noch aus dem Munde der Miterlebenden geschildert bekam: in seinem Roman „Der Hülenbauer“ hat er das ganze Elend beschrieben, wieviel Tücken und Krankheitsherde das brackige Wasser barg, das in der „Hütle“ gespeichert lag (nur die Ältesten erinnern sich des Wortes noch von den Kinderspielen her) und wie man das kostbare Naß stundenweit mit Fuhren aus den Tälern holen mußte, damit Mensch und Tier droben nicht verdurstete! Wie er jene Drangsal beschrieb, so schildert J. Weinberg, wie herzlich sein Justinger Schultheiß und seinesgleichen dann zugriffen und die Voraussetzungen schufen, daß aus verkümmerten Dörfern blühende Gemeinden werden konnten. Gerade in unsrer Zeit, da wir, von den Triumphen der Technik verwöhnt, die Gaben der Natur nicht mehr nach ihrem Wert zu messen wissen, ist es von hoher Wichtigkeit, eines solchen Werks zu gedenken, das bis heute Ungezählten geholfen hat.

W. Kohlhaas

*Schwäbische Alb.* – Daß unsere vielbeschriebene und oft besungene Schwabenalb immer wieder neue und überraschende Aspekte bietet, zeigen zwei Veröffentlichungen aus jüngster Zeit. In der Reihe der Schwarz-Bildbücher (Hans Schwarz Verlag, Bayreuth) ist in zweiter Auflage ein Bildband mit 4 farbigen und 40 schwarz-weißen Aufnahmen erschienen (DM 3.85), der unter dem schlichten Titel *Schwäbische Alb* das Panorama vom Neckar zur Donau, von Neresheim bis Beuron aufrollt. Hans Binder hat einen kurzen, aber instruktiven Einleitungstext verfaßt, der im besonderen auf die geologischen Verhältnisse der Schwäbischen Alb eingeht. Die Bildunterschriften sind in deutscher, englischer und französischer Sprache wiedergegeben, so daß auch ausländische Gäste das Buchlein mit Nutzen betrachten können.

In Zusammenarbeit zwischen dem Jan Thorbecke Verlag Konstanz und dem Verlag Schwäbischer Albverein ist ein reizvoller Bildband entstanden, *Burg Teck und Umgebung* (56 Seiten, darunter 4 Farbtafeln und 42 Schwarzweißbilder, DM 14.80). Der Vorsitzende des Schwäb. Albvereins, Senator Georg Fahrbach, hat dem Band ein Geleitwort beigegeben, in dem er den Wunsch ausdrückt, „das Buch möge vielen Menschen die herrliche Landschaft der Teck und ihrer Umgebung näherbringen und zur Kenntnis der Geschichte unserer engeren Heimat beitragen“. Aufnahmen von Traute Uhland-Clauss (Esslingen), Robert Holder (Urach) und anderen Lichtbildnern zeigen die Schönheiten der Natur des Teckberges und der Landschaft zu Füßen der Teck. Einbezogen sind die Nachbartäler (Lautertal, Lindachtal) und Sehenswürdigkeiten der angrenzenden Albhochfläche. Oberstaatsarchivrat Dr. Hans-Martin Maurer gibt einen Überblick über die Geschichte der Burg Teck von den sagenumwobenen Anfängen bis zur Gegenwart. Die Erbauung eines schönen Wanderheims durch den Schwäbischen Albverein und die Errichtung eines Aussichtsturms durch den Verschönerungsverein Kirchheim in den fünfziger Jahren machen die Teck im besonderen zu einem Anziehungspunkt für viele Heimatfreunde, denen das vorzüglich ausgestattete Buch warm empfohlen sei.

O. Rühle

In den Führern zu *Rundwanderungen* des J. Fink Verlags in Stuttgart sind zwei weitere Bände erschienen, auf die wir unsere Leser nachdrücklich und mit warmen Empfehlungen hinweisen möchten. In dem Band *Südwestalb* (110 Seiten, DM 7.80) wird ein Gebiet erschlossen, das bisher immer etwas stiefmütterlich behandelt worden war – konnte doch um die Jahrhundertwende der bekannte Alpbarrer Dr. Engel noch schreiben, „auf der öden Hochebene ist ohnehin nicht viel zu holen“. Inzwischen hat man nicht zuletzt dank den Bemühungen des Schwäb. Albvereins die vielen verborgenen Schönheiten dieser heimatlichen Landschaft kennen und schätzen gelernt. Hermann Streng hat neben einigen Spaziergängen 13 Halbtagestouren und 30 Tageswanderungen im Raum Hechingen, Sigmaringen, Tuttlingen, Rottweil begangen und beschrieben. Der Band *Schwäbischer Wald* (114 Seiten, DM 7.80) reicht von den Berglen über die Frickenhofer Höhe, die Löwensteiner, Waldenburger und Limpurger Berge, über Murrhardter und Mainhardter Wald bis zu den Ellwanger Bergen und dem Welzheimer Wald; auch der Schurwald ist mit einbezogen. Werner Schmidt führt uns in 50 kleineren und größeren Wanderungen zu den intimen Schönheiten des Gebietes zwischen Neckar, Rems und Kocher. Wer kennt die vielen idyllischen Badeseen, die unberührten Waldtäler mit ihren Schluchten, Wasserfällen und verträumten Mühlen, die aussichtsreichen Berge und die Dörfer, Städte und Burgen mit reicher geschichtlicher Vergangenheit, nicht zu vergessen die mancherlei einladenden Bauernwirtschäfte am Weg. Der Band bekommt noch eine besondere Note durch ein Geleitwort des Altministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier. Werner Schmidt hat beide Bände mit reizenden Federzeichnungen illustriert und jedem Wandervorschlag eine trefflich orientierende Karte beigegeben.

O. Rühle

*Hechingen – Zollerland zwischen Alb und Schwarzwald.* Aufnahmen von Joachim Feist und Hellmut Hell, Text von Eugen Stemmler und Oscar Heck. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen-Stuttgart. 28 Seiten Text. 89 Seiten Abbildungen.

Es war ein guter Gedanke des Verlages, in seiner Reihe „Städte und Landschaften“ der Stadt Hechingen und